

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 12

Artikel: Mutter von 12 Kindern
Autor: H.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutter

von

I I I I I I I I I I I I I I I I

12

I I I I I I I I I I I I I I I I

Kindern

von H. B.

Es ist 6 Uhr morgens. Im Garten zwitschern die Vögel, und im Stubenwagen schlägt das vier Monate alte Bärbeli, das Jüngste unserer Kinderschar, die Augen auf. Zuerst huscht ein Lächeln über sein Gesichtlein, bald aber verwandelt sich das Lächeln in ein protestierendes Geheul. Wo bleibt denn der Morgenschoppen? Da kommt er, und bald liegt das Kleine wieder zufrieden da, gesättigt und frisch gewickelt. Es spielt mit seinen farbigen Kugeln und schenkt jedem, der es begrüßt, sein Lächeln. Denn unterdessen ist es im Hause lebendig geworden. In zwei, drei Sätzen springt zuerst Jürg, der Achtkläßler, die Treppe hinunter ins Eßzimmer. Sein Magen knurrt und er hat es eilig. Dann kommen Lotti, Rosmarie und Susi, sie haben sich natürlich schon am frühen Morgen unendlich vieles zu erzählen. Etwas später sind auch die Kleinen, Trudi, Kätterli, Sylveli und Päuli, bei denen das Aufstehen und Anziehen mehr Zeit braucht, da. Sie möchten die Lätzchen gebunden haben und selbst auch zu Wort kommen. Rolfli sitzt schon im Stühlchen und verzehrt sein Schnitteli. Zuletzt erscheint klein, dick und gemütlich Ueli, der Zweitjüngste, und wiederholt seine alltägliche Frage: «Muetti, gits hüt Kakao?» Endlich sitzen wir alle beim Tisch.

So etwa fängt bei uns der Vormittag an.

Wenn Sie das lesen, finden Sie es nicht besonders interessant, denn so geht es in einer Familie, wo viele Kinder sind, zu – und genau das möchten wir erreichen. Es handelt sich nämlich hier nicht um eine Familie, sondern um das Familienkinderheim, das meine Freundin und ich leiten.

Es ist ein besonderes Heim. Wir nehmen bei uns Kinder auf, die sonst gefährdet wären und an ihrem schweren Schicksal zu Grunde gehen könnten. Es sind entweder Kinder, die nicht

bei ihren Eltern, denen die elterliche Gewalt meist entzogen werden mußte, aufwachsen können, oder die keinen Vater haben und deren Mutter nicht in der Lage ist, das Kind bei sich zu haben. Diese Kinder kommen häufig in Pflegefamilien.

Sind sie in einer Familie gut untergebracht und können sie von derselben während ihrer ganzen Jugendzeit bei sich behalten werden, so kommt ihr Leben in eine normale Bahn. Leider gibt es aber sehr viele andere Fälle, wo solche Kinder unendlichen seelischen Schaden erleiden, so daß sie dem Leben später nicht gewachsen sind. Das Fehlen einer Mutter und der ständige Wechsel des Heimes belastet die Entwicklung. Zudem ist manches dieser Kinder seiner Abstammung nach psychisch belastet, so daß eine schwere Jugend, die auch für Robuste verheerend sein kann, ihnen zum besonderen Verhängnis wird. Eine gute Lösung dieses Problems ist die Adoption, doch ist bei vielen Kindern Adoption aus besonderen Gründen von vorneherein ausgeschlossen.

Am wichtigsten ist die Liebe

Gerade um solchen Kindern, die ja genau wie alle andern Anrecht haben auf eine glückliche Jugend, zu helfen, wurde vor 40 Jahren im Kanton Bern vom Blauen Kreuz ein Verein gegründet, der sich die Aufgabe stellt, Kindern, die keine Eltern haben und für die eine Adoption nicht in Frage kommt, ein Heim zu bieten. Der Verein besitzt heute zwei Kinderheime, eines davon leiten meine Freundin und ich seit zwölf Jahren. Die Vizepräsidentin besucht uns öfters. Das Wohl unserer Kinder liegt ihr sehr am Herzen. Man gewährt uns aber weitgehend Selbständigkeit. Wir betreuen zwölf Kinder, Buben und Mädchen, die uns durch Fürsorgestellen vermittelt werden.

Wir lassen uns von zwei Grundsätzen tragen:

1. Wir wollen unsern Kindern nicht nur Obdach, Essen und Pflege geben, sondern ein richtiges Familienleben bieten, also einen Ort, wo sie Wurzel fassen können. Wir schenken ihnen deshalb unsere ganze Liebe. Die Kinder sagen meiner Freundin Müeti und mir Muetti.

2. Wenn immer möglich nehmen wir die Kinder schon im Säuglingsalter zu uns und behalten sie, bis sie konfirmiert sind. Verläßt ein Sechzehnjähriges das Haus, so erhalten wir sofort Nachwuchs, so daß ständig ein liebes Klei-

nes, oft erst vier Wochen altes, im Stubenwagen liegt.

Daß wir die Kinder lange genug behalten können, dafür haben wir manchmal zu kämpfen. Da ist zum Beispiel unser Kätterli, das schon als sechs Wochen alter Säugling in unserm Stubenwagen lag. Plötzlich, nach ein paar Jahren, bekommen wir zu unserem Schrecken folgenden Bericht: Kätterli sei für seine Heimatgemeinde eine zu schwere finanzielle Belastung, es solle bei einem Bauern versorgt werden, der sich mit einem Kostgeld von Fr. 25.– begnüge. Doch wir brachten es nicht übers Herz, das Kind herauszugeben. Kätterli war von Anfang an ein körperlich und seelisch zartes Menschlein. Es ist heute noch äußerst liebe-

bedürftig und bedarf unserer Fürsorge in ganz besonderem Maße. Dank eigener Anstrengung und der Hilfsbereitschaft verständnisvoller Menschen haben wir unser Kätterli noch, und wir dürfen nicht daran denken, daß das Kind eines Tages aus finanziellen Gründen weggeholt werden könnte.

Meine Freundin und ich sind diplomierte Säuglingsschwestern. Unser Beruf fordert heute aber viel mehr von uns. Wir besorgen sämtliche Arbeiten im Haus, im großen Garten und auf dem Pflanzplatz – er allein umfaßt 600 Quadratmeter. Nur die Kinder stehen uns bei, und während der Einmachzeit hilft uns während vierzehn Tagen ein junges Mädchen, die riesige Zahl der Konfitüren-Gläser zu füllen.



Besuchen Sie jetzt das

möbel festival suhr

Die interessanteste Schau neuzeitlicher Heimgestaltung

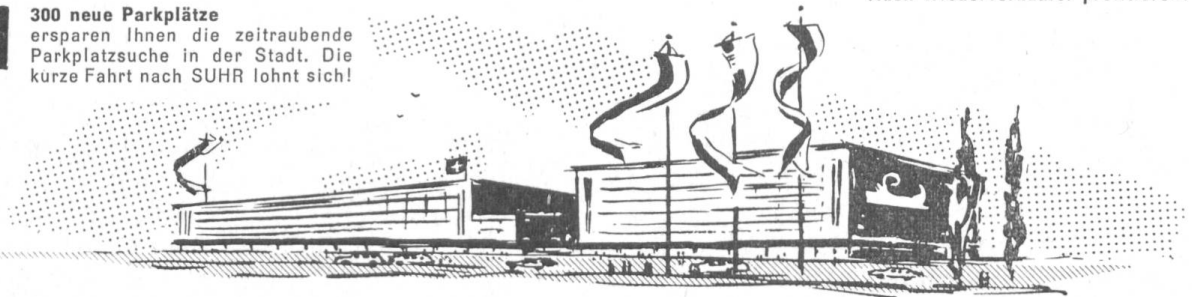
Sie dürfen mit Recht gespannt sein, was Ihnen das Möbel-Festival in SUHR bei Aarau Neues zu bieten hat. Man muss diese **einzigartige Schau einheimischer und europäischer Wohnkultur** selber gesehen haben, um sich von der Schönheit und Vielfalt der heutigen Möblierungsmöglichkeiten ein Bild machen zu können. Aus der Fülle neuer Möbelformen, Teppich- und Vorhangdessins haben berufene Innenarchitekten ganz entzückende, individuell gestaltete Wohnräume geschaffen, in denen sich der Beschauer vom ersten Augenblick an wie zuhause fühlt. – Zahlreiche **Neuerungen im Innenausbau** zeigen, wie sich die Hausarbeit leichter bewältigen lässt. Es ist erstaunlich, was alles zur Steigerung des Wohnkomforts Neues ausgedacht wurde! – Die grösste und zugleich angenehmste Ueberraschung aber sind die **verblüffend niedrigen Preise** für hochwertige Qualitätsmöbel, Polster- und Bettwaren. In übersichtlicher Weise bietet das Möbel-Festival **für jedes Budget und jeden Geschmack passende Wohnvorschläge**, so dass einem die Wahl wirklich **leicht fällt**. Der Eintritt ist **frei**, die Besichtigung **unverbindlich**, die Einkaufsvorteile **grosszügig**! – Kinder können im **Spiezzimmer** in Obhut gegeben werden; für einen Imbiss ist gesorgt. Bahnreisende mit Ankunft in Aarau werden kostenlos abgeholt. **Auskunft: Tel. (064) 2 17 34.**

Das Möbel-Festival ist täglich durchgehend von 8 bis 18.30 Uhr, samstags bis 17 Uhr geöffnet. – Sie werden begeistert sein!



300 neue Parkplätze ersparen Ihnen die zeitraubende Parkplatzsuche in der Stadt. Die kurze Fahrt nach SUHR lohnt sich!

Auch Wiederverkäufer profitieren!



Ob Stil, modern oder neue Richtung — Möbel-Pfister ist führend!

**Heile heile
Säge**

Alte Schweizer Kinderreime, herausgegeben von
ADOLF GUGGENBUHL

Entzückend
broschiert Fr. 3.50
8.–10. Tausend

Unser Familienleben

Der Tagesablauf ist geregelt. Nach dem Frühstück machen die Großen ihre Betten selber und gehen dann in die Dorfschule. Die sechs Kleinen bleiben zu Hause und vergnügen sich im Sommer am liebsten am Sandhaufen. Zuerst aber kommt die stürmische Begrüßung von Peterli, dem Schildkrötli. Eine lange Schnur bewahrt es vor dem Weglaufen. Besonders der kleine Päuli feiert dieses Wiedersehen jeden Morgen aufs neue, indem er voller Freude das Tierchen umtanzt und es immer wieder eingehend von allen Seiten betrachtet. Auch Joggeli, der Kanarienvogel, und die Fischli im Aquarium bekommen um diese Zeit ihr Futter. Da wollen die Kleinen immer dabei sein, und sie weichen nicht vom Käfig, bis Joggeli sein morgendliches Bad genommen hat und bis sie gesehen haben, wie die Fischli nach ihrem Futter schnappen.

Nachher hilft mir das sechsjährige Kätterli beim Abtrocknen des Morgengeschirrs. Sie singt dabei ein Lied ums andere, und ihr Lachen tönt durchs ganze Haus. Später betreut sie zusammen mit dem jüngeren Sylveli den zweijährigen Rolfli, denn nun müssen wir die tägliche Hausarbeit verrichten und die Wäsche besorgen. Später dürfen alle Kinder mit ins Dorf zum täglichen Einkaufen, oder sie helfen im Garten. Mit ihren Kännchen begießen sie die Blumenbeete und Setzlinge und können es einfach nicht verstehen, daß das Wachsen bei den Pflanzen so langsam vor sich geht. Natürlich sind sie auch dabei, wenn Bärbeli gebadet, gewogen und gefüttert wird. Eifrig sehen sie mir zu, um dem Mueti zuletzt befriedigt zu verkünden: es hat zugenommen!

Um halb zwölf Uhr haben wir das Mittagessen bereit, die Großen kommen mit Heißhunger von der Schule nach Hause und setzen sich an unsern großen Eßtisch. Er steht im geräumigen Wohnzimmer, durch dessen große Fenster wir ins Grüne des Gartens sehen. Das Zimmer hat einen direkten Ausgang auf einen gedeckten Sitzplatz, wo wir im Sommer essen.

Nachmittags arbeiten wir während zwei Stunden tüchtig im Garten oder auf dem Pflanzplatz, der uns viel Gemüse und etwas Beeren spendet. Die Kinder helfen uns dabei. Damit ihnen die Arbeit nicht verleidet, wird gesungen, es werden Rätsel geraten und manchmal um die Wette gejätet. Wer zuerst am Ziel ist, darf sich als Belohnung aus der Bett-



*„Herr Koch, Herr Koch, macht bitte schnell“,
so tönt es stets im Grand-Hotel.*

*Nagoli spricht: „Vor allen Dingen
kann nichts mich aus der Ruhe bringen.*

*Seid nie nervös, habt keine Sorgen,
und nehmt wie ich Banago z' Morgen.“*

BANAGO

Bausteine fürs Leben



*Die diätetische Kraftnahrung
BANAGO enthält wichtige
Aufbaustoffe und mundet herrlich –
also Kraft und Genuß in einem!*

250-g-Paket Fr. 1.90

NAGO Olten

mümpfelischachtel etwas holen. Nach der Gartenarbeit wird mit den Nachbarskindern gespielt, oder die Großen gehen zum Baden in den Dorfweiher, während die Kleinen in unserm Garten sonnenbaden und plantschen.

Hochbetrieb im Haus gibt es jeweils am Abend, wenn die Kleinen gebadet werden, die Größeren ihre Ämtli besorgen, z. B. Schuhe putzen, Kartoffeln rüsten, die Veranda wischen, den Spielschrank aufräumen etc., und natürlich alle nach Möglichkeit viel erzählen wollen. Zuletzt kommt der Moment, da die Schar der Kleinen endlich in ihren Bettchen liegt und wir Zeit finden zum Abhören der vielen kleinen Begebenheiten, der Fragen und Wünsche der Größeren, was für die Kinder ja überaus wichtig ist.

Wie es vorher war

Erst seit einem Jahr bewohnen wir ein wunderschönes Haus, mitten im Dorf und in der Nähe der Kirche gelegen. Vorher sah es bei uns ganz anders aus. Das alte Bauernhaus, in dem wir lebten, steht in einem kleinen Dorf, auf der Höhe, abseits jeden Verkehrs, landschaftlich einzig schön gelegen, eine Stunde vom nächsten

Bahnhof und von unserem heutigen Wohnort entfernt. Aber das Haus, das früher ein Bauernhaus gewesen war, konnte die Bedingungen, die heute an ein Kinderheim gestellt werden, längst nicht mehr erfüllen. Es war sehr alt und aus Holz gebaut. Deshalb, und auch seiner ausgesetzten Lage wegen, bestand zum Beispiel während eines Gewitters stets die Gefahr von Blitzschlag. Immer wenn ein Gewitter sich entlud, mußten wir uns vorsichtshalber bereit halten, das Haus samt Kindern sofort verlassen zu können. Da es kleine Zimmer ohne eigenen Ausgang hatte, war das nicht leicht. Wie viele Sommernächte verbrachten meine Freundin und ich aus diesem Grunde schlaflos.

Der Garten und die Beerenplantage waren riesengroß und kaum zu bewältigen, das Haus dagegen klein und sehr unpraktisch. Enge, steile Treppen, eine altmodische Küche, die auch zum Wäschetrocknen erhalten mußte, Mangel an Spielraum – alles erschwerend für die Kinder und für uns.

Das Schlimmste aber war, daß es im Sommer oft stundenlang kein Wasser gab. So mußten dann jeweils alle Gefäße im Haus gefüllt werden, wenn während kurzer Zeit im Tag das

Beim Bügeln sich erholen

Unmöglich werden Sie sagen, wenn Sie an die gewohnte Erschöpfung nach stundenlangem Bügeln denken. Das Uebel liegt am schwerfälligen Bügelbrett, das seit 50 Jahren unverändert geblieben ist. BEL, der neue, verstellbare Ganzmetallbügeltisch verschafft Ihnen die längst ersehnte Erleichterung. Sitzend bügeln Sie entspannt und bequem. BEL hat eine breitere, ventilierende Platte für kühles Bügeln. Diese ist vorn zugespitzt, was sich für Jupes und Unterröcke günstig auswirkt. – Gewicht nur 8,5 Kilo.

Der Silicone-Ueberzug reflektiert die Hitze, was rasches, stromsparendes Bügeln bedeutet. Baumwolle kann trocken gebügelt werden. Ihr altes Bügelbrett hat seine Dienste getan; ersetzen Sie es durch BEL. – Preis mit Baumwollüberzug Fr. 83.—, mit Silicone Fr. 98.—.

Wenden Sie sich bitte ans Fachgeschäft oder schicken Sie diesen Bon noch heute an:

Generalvertretung für die Schweiz

Paul Winterhalter

St. Gallen

Rorschacherstrasse 48



BON

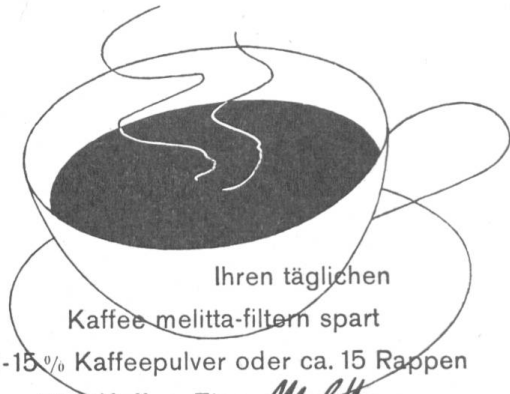
Sie erhalten den BEL Bügeltisch ohne Verpflichtung 3 Tage zur Probe

Ihre genaue Adresse:

Knorr **STEINPILZ**



*Gehaltvoll
und
bekömmlich !*



Ihren täglichen
Kaffee melitta-filtern spart
10-15% Kaffeepulver oder ca. 15 Rappen
pro Liter Kaffee. Eine *Melitta*-
Filtertüte kostet nur etwa
2 Rappen, die Ersparnis pro
Liter ist also etwa
13 Rappen!

Inserieren macht bekannt,
aber nur die Qualität behauptet sich

Citrovin

5mal preisgekrönter Zitronenessig

Die feine Citrovin-Mayonnaise

Mayonnaise

bereichert Ihre Mahlzeit, preisgekrönt 1954.



Föhnex-

Tabletten gegen
Kopfweg, Migräne,
Neuralgie und Zahn-
schmerzen

**besonders
zu
empfehlen**

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

für Personen, die unter
dem Einfluß des Föhns
und der Luftdruck-
schwankungen leiden

**Das Schmerz-
linderungsmittel**

Föhnex hat sich gut
bewährt. Seine Fähig-
keit, prompt zu helfen,
wird geschätzt.

Prakt. Taschenpackung
Fr. 1.55, erhältlich in
Apotheken u. Drogerien

kostbare Wasser aus der Röhre floß. In den letzten Jahren hatten wir auch keinen Badezimmer-Ofen mehr. Alles Wasser mußte auf dem Herd in der Küche erwärmt und ins Badezimmer getragen werden.

Den alten, schadhafte Ofen im Wohnzimmer durften wir nur mäßig heizen, so daß wir uns im Winter, wenn es sehr kalt war, alle in einem Stübli aufhalten mußten, das sehr schnell warm wurde, aber so klein war, daß das enge Zusammensein sämtlicher Familienglieder für uns alle eine wahre Nervenprobe bedeutete. Da auch wenig Platz zum Wäschetrocknen vorhanden war, mußten wir dreimal pro Woche waschen. Wegen mangelnder Isolierung der primitiven Waschküche war das Wasser im Winter stets gefroren. Alles mußte zuerst mit heißem Wasser (in der Küche oben zubereitet) aufgetaut werden, bevor mit Waschen begonnen werden konnte.

Ein besonderes Problem war der Umgang unserer Kinder mit ihren Schulkameraden. In einer kleinen Dorfgemeinschaft werden Außenseiter natürlich von vornherein abgelehnt. Zudem neigen die meisten Kinder zu einer gewissen Brutalität. Noch so gern plagen sie andere Kinder, von denen sie spüren, daß sie ihnen nicht gewachsen sind. Es ist daher nicht verwunderlich, daß es unsere Kinder in der Schule dieses kleinen Dorfes besonders schwer hatten. Sie wurden als Heimkinder behandelt; die Kameraden weigerten sich zum Beispiel öfters, sich neben sie in die gleiche Bank zu setzen. Das gab unsern Kindern natürlich schwer zu schaffen.

Finanzielles: Freuden und Leiden

Wie glücklich sind wir, daß wir nun ein neues Haus in einem größeren Dorf erwerben konnten, das für eine Familie mit sechs Kindern gebaut worden war, und allen modernen Komfort enthält. Vieles haben wir auch durch unserer eigenen Hände Arbeit zur Einrichtung des Hauses beigetragen. Deshalb sieht es jetzt bei uns so gemütlich und so gepflegt aus, wie in irgendeinem schönen privaten Wohnhaus.

Das neue Haus konnte mit einem zinsfreien Darlehen des Staates, mit dem Erlös aus dem Verkauf der früheren Liegenschaft, mit Hilfe von Sammlungen und vielen privaten Veranstaltungen (Tee-Nachmittage, Bazare usw.) erworben werden.

Finanziell haben wir immer etwas zu kämp-

fen. Zwar bezahlt glücklicherweise der Staat einen jährlichen Beitrag von Fr. 3500.—, und für den Unterhalt der Kinder kommt die Gemeinde auf. Als Kostgeld bekommen wir für alle Kinder Fr. 75.— im Monat, plus Vergütung zusätzlicher Auslagen für Kleider. Im Frühling und im Herbst kaufen wir den Kindern die nötigen Kleider und stellen der Gemeinde Rechnung, d. h. wir verlangen vorher eine Gutssprache. Manche Gemeinde gibt uns auf diesem Gebiet freie Hand.

Die Kostgelder decken aber natürlich nur einen Teil der Auslagen. Unser Haushaltsgeld beträgt monatlich Fr. 575.—, davon bezahlen wir sämtliche Ausgaben für vierzehn Personen, ausgenommen die größeren Rechnungen (Elektrisch, Heizung, Telefon usw.). Das Essen kostet uns pro Tag pro Kind Fr. 1.98.

Zum Morgenessen gibt es bei uns im Sommer und im Winter: Milch, Brot, Butter, Konfitüre. Einmal in der Woche gibt es Kakao und Brot.

Beispiel eines Sommermenüs: Am Mittag viel Salat, gedämpfte Kefen, Bratkartoffeln, Rhabarberkompott. Am Abend ein Salatteller, dann Joghurt mit Beeren und Brot.

Ein Wintermenü: Am Mittag Suppe, Saucen-Rüebli, Salzkartoffeln mit Gewürz, Sellerie oder Randensalat. Am Abend Milchkaffee und Apfelrösti.

Wie jede Hausmutter, die beschränkte Mittel zur Verfügung hat, müssen auch wir die Ausgaben gut einteilen, damit wir bis zum Ende des Monats zu essen haben.

Aber die Kinder sollen nicht nur genug zu essen und ein Dach über dem Kopf haben. Wir wollen ihnen, die so viel Wichtiges entbehren, wenigstens ihre Kindheit so heiter und schön wie möglich gestalten. Dabei stehen uns hilfsbereite Freunde und Gönner zur Seite. Wir machen die Erfahrung, daß sehr oft gerade Leute, welche selber sparen müssen, offene Hände haben. So steht uns z. B. eine pensionierte Lehrerin hilfsbereit zur Seite. Sie sendet uns von Zeit zu Zeit ein Päckli, manchmal liegt darin das, was sie einem armen Hausierer abkaufte, z. B. Seife, Schuhbändel, Elastik etc.; manchmal ist es eine selber hergestellte Laubsägearbeit, die in einem Schürzentäschli steckt, oder wenn sie weiß, daß die Schulreisen bevorstehen, so schickt sie uns Fr. 10.—. Eine Familie, die uns regelmäßig Fr. 20.— spendet, macht uns große Freude damit. In der Weihnachts-



Ihre Kinder gedeihen prächtig mit

Kindermehl
HUG
Phoscalcin

tausendfach erprobt!

ZWIEBACKFABRIK HUG MALTERS

Käse und Bier — das lob ich mir!

«Jost's Käsestengeli»
(Rezept für 4 Personen)

125 g Mehl mit 2 dl Bier, je 1 Prise Salz und Zucker und 2 Esslöffel SAIS-Oel zu einem glatten Teig rühren und 1-2 Stunden zugedeckt stehen lassen. Vor Gebrauch den steifen Schnee von zwei Eiern leicht darunterziehen.

300-400 g Emmentaler- oder Greyerzerkäse in kleinfingergrosse Stengelchen schneiden. Ca. 250 g Spinatblätter ohne Stiele blanchieren, abkühlen und mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen.

Je ein Käsestengelchen mit einigen Spinatblättern umwickeln und leicht mit Mehl bestäuben. Einzeln in den Ausbackteig tauchen und im heissen SAIS-Oel goldgelb backen. Mit Tomatensauce à part möglichst heiss servieren.

Jede Hausfrau weiss:
wenn Oel und Fett – dann



SA 9/56

365 mal im Jahr



profitiert das Wohlbefinden der ganzen Familie von einem so bekömmlichen Koch- und Backfett wie

Nussella

Rein vegetabil
und naturgemäss.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG, Rapperswil/SG

Bei Akne und Gesichtsröte Neothermoman-K-Masken!

Beeinträchtigen Akne und Gesichtsröte Ihre Lebensfreude, dann kommen Sie zu einer Neothermoman-K-Maske. Diese wunderbar **hochaktive** Gesichtspackung ist von ungewöhnlicher Wirkung und erzielt selbst in hartnäckigen Fällen noch Erfolg. Anmeldung erbeten.

Salon de Beauté Maria M. Schweizer
et produits de **Germaine Monteil**

Zürich 1, Talstrasse 42 Tel. 27 47 58

zeit denken besonders viele Leute an unsere Kinder, und dank ihrer liebevollen Gaben erleben da auch unsere Schützlinge oft herrliche Überraschungen.

Seit ein paar Jahren besitzen wir sogar – o Wunder – eine Waschmaschine! Eine Organistin veranstaltete ein Konzert zu unseren Gunsten; der finanzielle Ertrag ermöglichte die Anschaffung der Maschine. Letztthin wunderte sich ein Besucher über das Karussell, das in einer schattigen Ecke unseres Gartens steht und ein besonderer Anziehungspunkt für die Kinder ist. Wie wir in diesen Besitz kamen? An einem schönen Morgen hielt ein Lastwagen vor unserer Türe und das Karussell wurde abgeladen. Eine Firma, die es auf Abzahlung verkauft hatte, mußte es wieder übernehmen, da die Zahlungen eingestellt worden waren – und spontan überreichte sie es uns als Geschenk.

Natürlich haben wir neben unseren finanziellen Freuden und Leiden auch andere Sorgen, z. B. mit den Kindern, die nie, aber auch gar nie einen Besuch bekommen, nie einen Brief oder ein Päcklein von der Mutter, um die sich keine Eltern und keine Verwandten kümmern. Da aber die Eltern oder die Mütter unserer Kinder die elterliche Gewalt ja meistens nicht besitzen, beschränken sich die persönlichen Schwierigkeiten auf ein Minimum, ja wir haben sogar fast immer ein nettes Verhältnis zu ihnen, bis auf ganz wenige Fälle, wie wenn z. B. eine geistesschwache Mutter nicht begreifen will, daß sie ihr Kind nicht zu sich nehmen darf.

Die Disziplin ist im allgemeinen gut, das heißt, es geht im täglichen Leben bei uns so zu, wie in jeder Familie. Entstehen hin und wieder besondere Erziehungsschwierigkeiten, so ziehen wir einen Berater bei, und ist unbedingt ein Psychiater notwendig, kommt die Gemeinde in den meisten Fällen für die Kosten auf.

Sonne im Alltag

Immer wieder versuchen wir, unseren Kindern die Möglichkeit zu einem glücklichen Erlebnis zu bieten. Es gibt Geburtstagsfeiern mit Kuchen und Tee, interessante Wanderungen, oder in der Ferienzeit, falls das Geld dazu reicht, kleine Reisen.

Es können aber auch die Feierabendstunden sein, besonders im Winter. Oder es ist die frohe Erwartung, wenn der Stubenwagen bereit ge-

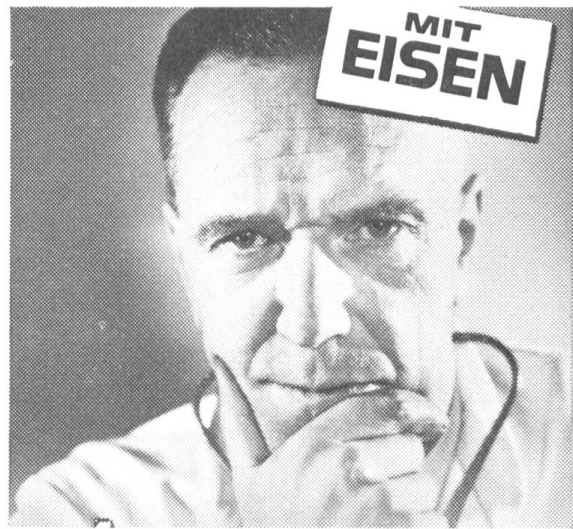
macht wird, weil ein Kindlein seinen Einzug hält und alle es liebevoll in ihre Gemeinschaft aufnehmen. Auch sonst gibt es Tage und Stunden, über denen ein besonderer Glanz liegt. Es sind Tage des heiteren Schaffens miteinander, Stunden, in denen wir den Kindern besonders nahe kommen, und wo wir im richtigen Augenblick das richtige Wort für sie finden.

Liebe, und immer wieder Liebe schenken ist ja das Allerwichtigste bei der Erfüllung unserer schönen Aufgabe. Daneben geben wir uns auch Mühe, auf möglichst rationelle Art und Weise den äußeren Ansprüchen, vor allem der vielen Arbeit, gerecht zu werden. Gute Organisation ist dabei ausschlaggebend. Meine Freundin und ich haben die Arbeit unter uns aufgeteilt. Meine Freundin besorgt die Zimmer mit allen Blumen, das Bügeln, das Flickern mit der Maschine, das Abwaschen, die Blumenrabatten im Garten und alle Dankesbriefe. Ich selber übernehme das Kochen, die Wäsche, das Stricken, den Gemüsegarten, die Buchhaltung und die Kleider der Kinder. Alles andere machen wir zusammen.

Wir haben vier Wochen Ferien pro Jahr und nehmen sie nacheinander, wobei wir als Ersatz meistens eine junge Tochter anstellen, die einen achtmonatigen Kurs in einem Mütter- und Kinderheim absolviert hat.

Wenn eines unserer Kinder sechzehn Jahre alt ist, entscheidet es sich für einen Beruf, den es seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend auswählen kann. Bis jetzt wurden folgende Berufslehren angetreten: Schreiner, Uhrenmacher, Köchin, Bürolistin, Schwesternhilfe und Verkäuferin. Vor ihrem Weggehen geben wir ihnen eine Aussteuer mit an Kleidern, damit sie mit dem Nötigsten versehen sind, bis sie sich ihr Leben selber verdienen können. Von den Kindern, die uns verlassen haben, fliegen regelmäßig Brieflein ins Haus, und während ihrer Ferien und an Weihnachten kommen sie heim zu uns, was für uns alle eine große Freude ist. Es steht auch ein besonderes Zimmer für sie zur Verfügung.

Die glücklichen Augen unserer Kinder, ihre Hilfsbereitschaft und ihre Anhänglichkeit lassen uns hoffen, daß unsere Bemühungen nicht umsonst sind. Die Kinder wachsen in einem harmonischen und heimeligen Familienleben auf. Das scheint uns neben der Liebe und Verbundenheit zu ihrem Jugendheim ausschlaggebend als Vorbild für die Gestaltung ihres späteren Lebens zu sein.



Beginnen Sie jetzt mit der

Herbst-Kur

um auf den Winter gewappnet zu sein. Als wichtige Wirkstoffe enthält das Aufbau- und Stärkungsmittel Elchina biologisch aktiven Phosphor für die erschöpften Nervenzellen, Extr. Cinchonae für Magen und Darm, wertvolles Eisen für das Blut. Es schmeckt sehr angenehm und verleiht – wenn regelmäßig eingenommen – ein wunderbares Gefühl von Spannkraft und neuer Leistungsfähigkeit.

Kurpackung: 4 große Flaschen à 6.95 (= 27.80), kostet nur Fr. 20.80, also eine Flasche gratis.

drum eine Kur

ELCHINA

mit Eisen

Abonnieren Sie franko Haus

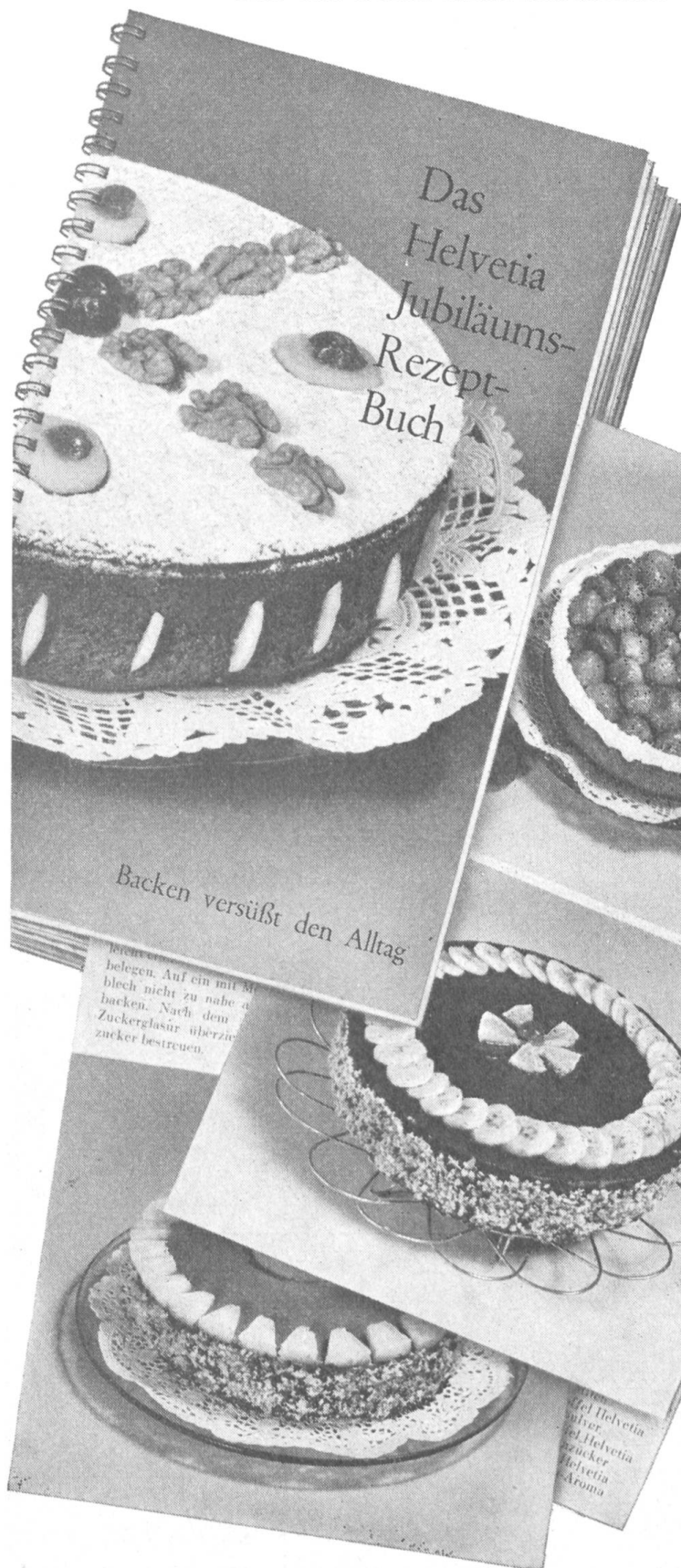
Tägerwiler Biogemüse

Auskunft über die Bedingungen erteilt
Gemüsebau AG Tägerwilen Telefon 072 / 8 38 31



In Zürich u. Winterthur Wiederverkauf durch Biogeschäfte

Das gefreuteste Backrezeptbuch für die Schweizer Hausfrau



Das Helvetia-Jubiläums-Rezeptbuch «Backen versüßt den Alltag» ist den Schweizer Hausfrauen zum Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens unserer Firma gewidmet.

Es enthält 115 Rezepte für Torten, Kuchen, Cakes, Kleingebäck und Süßspeisen mit über 60 vierfarbigen Abbildungen. Der größte Teil dieser Rezepte stammt aus dem Jubiläums-Preiswettbewerb, den wir letztes Jahr durchführten und an dem sich Schweizer Hausfrauen aller Kreise beteiligten. Nicht wenige davon sind eigentliche Familienrezepte, die zum erstenmal veröffentlicht werden.

Das Helvetia-Jubiläums-Rezeptbuch mit seinen originellen Rezepten wurde von Schweizer Hausfrauen für alle backfreudigen Schweizerinnen geschaffen. Es gibt Ihnen manche wertvolle Anregung und wird Ihnen bestimmt viel Freude machen.

Kaufen Sie es in Ihrem Lebensmittelgeschäft oder bestellen Sie es mit dem untenstehenden Coupon direkt von uns.

Der Preis beträgt 3.50 Franken.

Nährmittelfabrik Helvetia,
A. Sennhauser AG., Zürich 50



Nährmittelfabrik Helvetia
A. Sennhauser AG., Zürich 50

Senden Sie mir portofrei gegen Nachnahme 1 Jubiläums-Rezeptbuch zu 3.50 Franken.

Bitte deutlich schreiben.

Name:

Ort:

Adresse:

COUPON